



www.g-geschichte.de

Jap. öffnet seinen »Eisernen Vorhang« (1854)

Der Offizier Edward Y. McCauley aus Philadelphia führte Tagebuch über eine folgenschwere Episode der Geschichte: Er zeichnete auf, wie ein amerikanisches Geschwader unter Kommodore Matthew C. Perry die japanische Isolation sprengte und Nippon zur aktiven Anpassung an die abendländische Zivilisation zwang.

Das "Land der aufgehenden Sonne" hatte um 400 n. Chr. die chinesische Schrift und 150 Jahre später den Buddhismus übernommen. Hofbeamte, Generäle und diktatorische Shoguns hatten nacheinander die Macht erobert. 1638 hatte sich Japan abgekapselt. Erst die erstarkten USA, die 1823 in der Monroe-Doktrin jede interkontinentale Einmischung in Amerika zurueckgewiesen hatten, durchbrachen 1854 nach harten Verhandlungen diese Handels- und Kultursperre im Fernen Osten.

27. März. Das japanische Galaschiff legte bei der Kriegsschaluppe Macedonian an, die den Gästen gezeigt wurde. Als sie die Schaluppe wieder verließen, um an Bord des Flaggschiffes überzusetzen, wurden 17 Salutschüsse abgegeben. Ein Schiffskessel der Powhattan war unter Dampf gehalten worden; die Maschine wurde in Bewegung gesetzt und ausführlich erklärt. Alle anwesenden Japaner hatten Papier und Schreibutensilien in den Händen und zeichneten auf, was sie erfuhren. Von einem Geschütz wurden außerdem Platzpatronen abgefeuert, und die Besucher waren über die rasche Aufeinanderfolge der Schüsse außerordentlich erstaunt. Nachdem die Neugier der Gäste befriedigt war, wurden sie zu Tisch gebeten. Ich hatte Deckwache und versäumte deshalb den größten Teil des Festes, bis ich etwa zur Zeit des Nachtisches abgelöst wurde. Dann hatte ich noch Gelegenheit, an einem Toast oder auch an zwei teilzunehmen und einen verstohlenen Blick auf die Entwicklung der Dinge zu werfen. Die Stühle an der Tafel waren abwechselnd mit Japanern und Amerikanern besetzt. Auf die Damen des jeweiligen Landes wurden mit Enthusiasmus Toasts und Hochrufe ausgebracht, und auf beiden Seiten wurde bedauerlicherweise die Absicht geäußert, die Freundinnen und Geliebten gegenseitig auszutauschen.

Natürlich geschah dies nur unter dem Einfluß der erfreulichen äußeren Umstände. Sobald das Mahl beendet war, wandelte sich das Bild. Alle Japaner - mit Ausnahme der Dolmetscher, die durch den Umgang mit Holländern und aus Büchern bessere Sitten gelernt hatten - erhoben sich von den Plätzen und begannen, alle übriggebliebenen Eßwaren wie Pasteten, Fleischstücke und Hühnerkeulen in Papier einzuwickeln und die Pakete in die weiten Taschen ihrer wallenden Gewänder zu stopfen. Es war zum Lachen, wie sie die Tafel umkreisten und mitnahmen, was Ihnen gefiel. Ich beobachtete eine Persönlichkeit, die ihren Raubzug damit beendete, daß sie einen Salzstreuer leerte. Weißer Zucker und Kristall hatten es ihnen besonders angetan. Nach Ende des Diners begaben sich der Kommodore und seine Gäste auf das Hauptdeck, wo eine Bühne für die Darbietung einiger Negersongs aufgeschlagen worden war. Die Japaner hatten an dieser Veranstaltung ihre helle Freude und lachten lauthals. Bei einigen merkte man die Wirkung des Champagners, aber keiner verlor auch nur für einen Augenblick seine Würde... Bei Sonnenuntergang verließen die Japaner das Schiff. 31. März. Heute wurde der Vertrag mit großem Pomp unterzeichnet. Da ich aber mit Skorbut zu Bett liege, war es mir noch nicht möglich, genauen Einblick in das Dokument zu nehmen. Die Häfen von Simoda im Fürstentum Idzu und Hakodadi im Fürstentum Matsumai... sollen uns sofort oder zumindest Innerhalb von 50 Tagen geöffnet werden. Im Verlauf von fünf Jahren - sobald nämlich die Japaner, wie sie sagen,

etwas mehr Erfahrung im Außenhandel gesammelt haben - sollen uns auch noch mehrere andere Häfen geöffnet werden.